

# Bunt statt dunkel



**Heidi Lauper, Co-Geschäftsführerin**

Das Medieninteresse am neuen PraenaTest, der seit August in der Schweiz angeboten wird, ist gross. Mit diesem Test kann früh und angeblich risikofrei festgestellt werden, ob ein ungeborenes Kind eine Trisomie 21 aufweist. "Angst vor einem Test oder vor den Kosten?", so fragte die online-Ausgabe von zwei Schweizer Tageszeitungen Anfang August. Gemeint waren nicht die Preise für den neuen Bluttest sondern die Kosten, die eine Familie tragen muss, wenn sie sich bei positivem Befund für das Kind mit Trisomie 21 entscheidet. Es drohe der Gang zur Sozialhilfe, so die Prophezeiung des Journalisten.

Es ist unbestritten, dass für die Unterstützung von Familien mit einem behinderten Kind noch zu wenig getan wird. **insieme** kämpft denn auch seit langem für eine heilpädagogische Früherziehung, für eine optimale schulische Förderung, für vielfältige Wohn- und Arbeitsangebote, für das Recht, eine Berufsausbildung absolvieren zu können oder am Assistenzbeitrag teilzuhaben. Damit setzt sich **insieme** letztlich dafür ein, dass werdende Eltern die Möglichkeit haben, sich frei für oder gegen pränatale Tests zu entscheiden: frei von gesellschaftlichem Druck, von Panikmache, von Vorurteilen oder finanziellen Sachzwängen.

Die Diskussion verläuft unerwartet intensiv, und es drängt sich die Frage auf: Wird mit dem neuen Test eine ethische Grenze überschritten? Wächst die Einsicht, dass alle Kinder, unabhängig von ihren Startbedingungen, ein wichtiger Teil einer lebendigen, vielfältigen Gemeinschaft sind? Oder ruft die Vorstellung, mittels ausgeklügelten Tests dereinst "Kinder nach Mass" pränatal selektionieren zu können, Angst und Schrecken hervor? Erfreulich ist: Die Stimmen, die dem ungebremsten technologischen Fortschritt mit Skepsis begegnen, werden zahlreicher und lauter.

Jetzt geht es nicht zuletzt darum, den Vorurteilen und Ängsten der Leute und ihrer Vorstellung von leidenden, unglücklichen Menschen mit Behinderung etwas entgegenzuhalten und ein anderes Bild zu entwerfen: Ein buntes Bild voller Lebensfreude und Energie – nicht ohne Schatten, denn diese gehören zum Leben. Auch kein idyllisch verklärtes Bild, denn wir sind noch lange nicht am Ziel.

**4 Infos**

**insieme** spricht sich gegen weitere Lockerungen bei der PID aus.

**8 Schwerpunkt**

Wie überleben Werkstätten in diesen wirtschaftlich turbulenten Zeiten? Welches ist ihre Rolle? Ein Besuch vor Ort.

**20 Interview**

Nationalrat Christian Lohr spricht über seine politischen Ziele auf nationaler Ebene, über pränatale Verfahren und warnt bei der IV vor überhasteten Schritten.

**24 Projekt**

Blindspot bringt das Thema Behinderung in die Klassenzimmer und damit mehr als einen Stein ins Rollen.

**26 Porträt**

Kay Pastor leitet das Vermittlungs-Projekt "1001 mediations" und will die Kultur allen, auch Menschen mit Beeinträchtigung, zugänglich machen.

**28 Story**

Das ALB ist für die Armeeangehörigen ein ganz besonderer Einsatz und für einige der Gäste ein eigentlicher Bubentraum.

**30 People**

Die Miss und Mister Handicap Wahl steht vor der Tür. Eine Begegnung mit Michelle Zimmermann.

**32 Medien**

Mensch ist Mensch – Aiha Zemps Botschaften neu in audiovisueller Form.

**33 Dies und Das**

Spielplätze für alle: Weg mit Schranken!

**34 Kontakte**

Liebe Freundin, musikbegeisterter Mann gesucht – Freie Bahn für die grosse Liebe!

**8 Schwerpunkt**

Spagat: Werkstätten müssen soziale und wirtschaftliche Bedürfnisse unter einen Hut bringen.



**20 Interview**

Visionär: Nationalrat Christian Lohr fordert eine Behindertenpolitik, die mehr als ein Lippenbekenntnis ist.



**26 Porträt**

Innovativ: Die Künstlerin Kay Pastor beschreitet neue Wege in der Kulturvermittlung.

